

MUSEUM HEINRICH FRIEDERICHS
Oststraße 47 48231 Warendorf
Tel. 0 25 1 / 31 17 81
www.heinrich-friederichs-museum.de
E-Mail r.friederichs@gmx.de



Öffnungszeiten
Mittwoch und Sonntag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Eintritt:
Erwachsene 2,50 € Kinder, Schüler/innen &
Mitglieder des Fördervereins frei

Informationen, Führungen, Buchung:
Warendorf Marketing, Tel. 0 25 81 / 54 54 54
E-Mail: marketing@warendorf.de

Hilde Schürk-Frisch

Gedächtnis-Ausstellung
zum 100. Geburtstag

**31. Mai bis
8. August 2015**

Hilde Schürk-Frisch, 1915 in Ennigerloh geboren und aufgewachsen, erhielt bereits während ihrer Schulzeit Unterricht bei den Bildhauern Arnold Schlick und Hermann Kissenkötter in Münster. Nach dem Abitur 1934 studierte sie, als Mitkommilitonin von Heinrich Friederichs, in Münster, Hamburg, an der Akademie in München und an der dortigen Universität, schließlich bei Professor Wynand an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. 1938 heiratete sie den Juristen Dr. Josef Schürk.



Nachdem in den letzten Kriegswochen 1945 ihr Mann als Soldat ums Leben kam, begann sie für sich und die drei Töchter kontinuierlich als freie Bildhauerin zu arbeiten.

Weit über die Heimatstadt Münster hinaus erwarb sie sich seither einen Ruf als bildende Künstlerin, mehrfach durch Preise und Ehrungen ausgezeichnet. Ihre Bronzefiguren und Reliefs, im Atelier, in Privatbesitz, im Auftrag von Kirchen und öffentlichen Institutionen entstanden – sind unverwechselbar, ein eigenständiger und reicher Beitrag zur Kunst der Gegenwart.

Anfang der vierziger Jahre richtet sie sich ihr erstes Atelier in einem ehemaligen Pferdestall in Ennigerloh ein. In den fünfziger Jahren bezieht sie in einem Holzbau im häuslichen Garten der Wohnung auf der Habichtshöhe ihr zweites Atelier.

Seit Anfang der sechziger Jahre arbeitete die Künstlerin in ihrem neu gebauten Atelier, wo sie bis zu ihrem Tode im März 2008 zahlreiche Kunstfreunde zu Gast hatte.



Ihr künstlerisches Œuvre umfasst über eintausend große und kleine Figuren, Mahnmale, Grabmale, Reliefs, Portraits, Monotypien, Kreuze und kirchliche Gegenstände. Jede einzelne Plastik ist als ein Gesprächsangebot an den Betrachter gedacht und ausgeführt.

